

Günter Gleising

Kapp-Putsch und Märzkämpfe in Mecklenburg und Pommern 1920

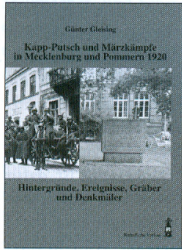
Hintergründe, Ereignisse, Gräber und Denkmäler

Bochum: RuhrEcho Verlag 2020

Broschur, 14 × 21 cm, 276 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen

ISBN: 978-3-931999-26-1

Preis: 15 Euro



Es ist jetzt 100 Jahre her, dass Demokraten, vorzugsweise Arbeiter, die junge Weimarer Republik vor dem bewaffneten Umsturz von rechts schützten. Die Auseinandersetzungen im März 1920 waren noch einschneidender als die Novemberrevolution 1919. Sie erfassten nicht nur die Industriezonen, sondern auch Agrarregionen wie Mecklenburg und Pommern. Am Ende waren hier über 100 Tote zu beklagen, deren Spuren sich in Form von Denkmälern in einer Reihe von Städten und Dörfern teils bis heute erhalten haben.

Der Band greift mit dem Kapp-Putsch und den Märzkämpfen in Mecklenburg und Pommern ein Thema auf, das zwar 1966 an der Universität Rostock bearbeitet, zu dem ansonsten aber bis auf zwei Aufsätze in den Mecklenburgischen Jahrbüchern 2005 und 2013 wenig veröffentlicht wurde.

Das und die Sammlung von Dokumenten, Bildern und Quellen sind lobend anzumerken. Optimierungsbedürftig sind jedoch die wissenschaftliche Arbeit und die Gesamtkon-

zeption des Bandes, die nicht immer folgerichtig und sogar teils unverständlich ist. So ist der Aufbau des Bandes verwirrend. Der erste Teil scheint chronologisch, springt jedoch thematisch und auch in der Betrachtung einzelner Epochen. Ab Seite 121 werden die Ereignisse in den Landkreisen und Orten detailliert behandelt, wobei sich die Gliederung für Mecklenburg-Vorpommern an der heutigen großflächigen Kreiseinteilung orientiert, die deutlich anders ist als die kleinteilige von 1920. In Hinterpommern wird auf die Ereignisse in *Stettin* als industriell geprägter Landeshauptstadt und *Swinemünde* als Hafen- und Industriestandort eingegangen. Eine Reihe von hinterpommerschen Orten wie *Bütow*, *Kallies*, Kr. Dramburg, *Falkenberg*, Kr. Belgard, *Kolberg*, *Neustettin*, *Ratzebuhr*, Kr. Neustettin (nicht Ratzeburg!), *Schlawe*, *Stolp*, *Belgard*, *Köslin* und *Bublitz* werden eher nur gestreift.

Unter der Überschrift Ostpreußen wird schließlich noch kurz auf die Ereignisse in *Königsberg*, *Elbing* und *Danzig* eingegangen, was weder im Titel erwähnt ist noch geografisch korrekt ist, denn *Elbing* gehörte bis 1920 zu Posen-Westpreußen und wurde erst 1920 nach Abtrennung des größten Teils dieser Provinz von Deutschland als eigener Regierungsbezirk an Ostpreußen angegliedert. *Danzig* gehörte nicht zu Ostpreußen, sondern war ab 1920 als freie Stadt ein eigener Staat. Die in Klammern erwähnten heutigen polnischen bzw. russischen Ortsbezeichnungen gab es 1920 nicht, insofern sind sie irreführend und überflüssig, teils in den Bezeichnungen nicht korrekt.

Fazit: Der Wert des überwiegend auf der Grundlage von Literatur erarbeiteten Buches liegt vor allem in der Erinnerung an diese wichtigen Ereignisse der neueren deutschen Geschichte und in der Präsentation lokaler Quellen, Bilder und Dokumente für Mecklen-

burg und Pommern. Es ist somit Anstoß, die bisherigen spärlichen Erkenntnisse, insbesondere für Hinterpommern, anhand der in den deutschen und polnischen Archiven zahlreich vorhandenen Originalquellen wissenschaftlich fundiert weiter aufzuarbeiten.

(fu)

zur Verfügung stellt.